



Newsletter der **Elisabeth** kirchengemeinde

Liebe Gemeinde, liebe Mitarbeiter*innen

Eine meiner Lieblingsgeschichten

möchte ich Ihnen erzählen – sie tut mir oft gut, auch in diesen inzwischen schon so langen 'Corona-Tagen'.

Die Geschichte spielt in der Wüste, die Handlung spielt sich zwischen dem Volk Israel und Gott ab.

Natürlich gibt es eine Vorgeschichte – nur Märchen beginnen mit dem zeitlosen "Es-war-einmal".

Aber erstmal die Geschichte:

Die Israeliten waren in der Wüste und sie hatten Hunger. Gewiss ganz einfach körperlich Hunger, aber ich stelle mir vor: auch seelischen Hunger. Immerhin waren sie schon ziemlich lange in einer sehr öden, langweiligen Landschaft unterwegs. Immer die gleichen Leute um sich herum, jeden Tag das Gleiche: Lager abbauen, laufen, laufen, laufen, Pause in der Hitze des Mittags, wieder laufen, laufen, laufen, Lager aufbauen, was zum Feuermachen suchen, essen, schlafen, am nächsten Tag genauso. Ganz ungefährlich ist es in der Wüste trotz aller Ödnis auch nicht. Und irgendwie wurde die Zukunft schon etwas ungewiss: Wie lange sollte das noch so gehen?

Hunger also, nach etwas zum Essen, nach Zukunftsperspektive, nach Seelennahrung.

Die Israeliten murren, so heißt es in der Geschichte, öfter mal im Laufe der langen Wanderung. Und in diesem Fall bekommen sie von Gott eine Anweisung, die zuerst den physischen Hunger stillt – und dann auch der Seele wieder etwas Ruhe geben kann: "Brot vom Himmel" wird Gott regnen lassen, das berühmte Manna. Und jeder und jede soll so viel einsammeln, wie er für den Tag braucht. Am sechsten Tag die doppelte Menge, damit man am Schabbat nicht sammeln muss.

Die Israeliten sammeln, der eine viel, die andere wenig. Immer hatte jeder so viel, wie er brauchte.

Aufheben kann man das Manna nicht – von der Schabbat-Regelung mal abgesehen, hamstern geht nicht.

Brot für jeden Tag

Jeden Tag kommt das "Brot", das, was ich zum Leben brauche, wieder neu. Ich muss es nur aufsammeln, und ich soll es auch gleich nutzen. 'Für gut halten', für später bunkern – das geht nicht. Aber ich bekomme ja auch gleich das Versprechen, dass es eben jeden Tag so sein wird: Ich werde jeden Tag genug haben. Auch in den schwierigeren Zeiten. Allerdings ist das Manna nicht die gebratene Taube, die einem in den Mund fliegt. Zumindest hinschauen nach dem Guten, das muss ich schon selber tun.



Und er setzte sich auf ihn gleichwie eine Tauben ...

Christus empfängt den Heiligen Geist. Oberes Fenster im Hohen Chor aus dem 13. Jahrhundert

Der Heilige Geist. Von ihm kann nur in Metaphern und Bildern gesprochen werden. Das Fensterbild aus der Kirche nimmt das Bild aus der Taufgeschichte Jesu auf (Mk1,9-11). Gleich wie eine Taube kommt Gottes Geisterkraft auf jeden herab und berührt den Menschen, mit Sanftmut, mit dem Flügelschlag seines Friedens und der Urgewalt seiner Ohnmacht. So wird seine Liebe gegenwärtig in uns und wir begreifen: Wir sind seine Kinder,

Erwarten, dass etwas da ist, das meine Seele nährt – und das dann auch annehmen. Gewiss sein, dass es genug sein wird für heute, und morgen auch wieder – und darum auch die Freude über das, was heute ist, nicht aufsparen.

„Brot“ für jeden Tag – annehmen und genießen

In den Schulwochen nach Ostern haben eine Kollegin und ich unseren Schülerinnen als Aufgabe gegeben, jeden Tag am Abend drei Dinge zu festzuhalten, die schön oder gut an dem Tag waren. Einige der Schüler haben geschrieben, was sie sich in ihr Heft notiert haben – es waren größtenteils Dinge, die sie auch sonst machen, gar keine Superereignisse.

So ist das, glaube ich: Jeden Tag ist neu Lebensbrot da, Nahrung für Leib und Seele, jeden Tag genug. Manchmal ist ganz besonderes 'Manna' aufzusammeln, manchmal eher unscheinbares. Zum Sattwerden reicht es allemal: Sehen, annehmen und einsammeln – genießen.

Ach so: Wenn Sie die Geschichte in der Bibel nachlesen möchten: Exodus 16.

Dort werden sie auch die Vorgeschichte lesen. Da waren die Israeliten endlich aus der schlimmen ägyptischen Sklaverei befreit – und verklären inzwischen die Vergangenheit. Reden von den Fleischtöpfen Ägyptens, als wäre vor der Krise in der Wüste alles nur wunderbar gewesen.

War es natürlich nicht, und das Murren und Verklären ist gewiss auch Ausdruck der Verzweiflung und des Frustes. Kann man also auch hin und wieder tun, nur eben nicht darin stecken bleiben, denn dann ist kein Manna gut genug. Für das Volk Israel war wichtig, immer wieder zum Vertrauen zurück zu kehren: Zum Vertrauen, dass es eine gute Zukunft für sie gibt, weil Gott mit ihnen unterwegs ist.

Solches Vertrauen wünsche ich Ihnen auch – und viel Freude beim täglichen Sammeln von Himmelsbrot!

Ihre Anna Karena Müller

Neues aus der Woche für die Woche ...

Pfingsten wirkt nach ...

Am **Pfingstsonntag** haben wir in der Elisabethkirche einen bewegenden Gottesdienst feiern können. Pfarrer Hartman hielt - angeregt durch den Schweizer Theologen Prof. Walter Hollenweger eine narrative Predigt, in der er verkleidet als der Händler Pecunius von der verändernden Kraft des Heiligen Geistes in den Krisen des Dasein erzählte. Nachzuhören auf der Webseite:

www.elisabethkirche.de/aktuell/online-gottesdienste

Am **Pfingstmontag** konnte man dann mit seinem Auto ins Marburger Autokino fahren und dort versorgt mit Popkorn und Liedblättern einen bewegende ökumenischen Gottesdienst erleben. Unsere Pfarrerin Anna Scholz war bei der Predigt mit dabei. Auch hier gibt es einen ausführlichen Bereich unseres Webpflegers Christian Lademann im [Bericht: Gott geht ins Kino](#)

Führungen beginnen wieder vorsichtig

Es gibt sie wieder ab dem 7. Juni, die Führungen durch die Elisabethkirche in verschiedenen Formen, allerdings etwas anders als gewohnt. Sie finden unter den gegenwärtigen Abstandsregelungen statt, in kleinen Gruppen und auch nicht auf

Schwestern und Brüder, verbunden über alle Hautfarben und Rassen hinweg. So schafft der Heilige Geist, was der Apostel Paulus zuspricht:

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. (Gal. 3,28)

Ihr Pfr. Bernhard Dietrich

Marburg, den 3. Juni 2020

Erreichbar für Sie!

Sie brauchen Hilfe? Einfach mal jemanden, der Ihnen zuhört oder bereit ist mit Ihnen zu sprechen? Bei uns können Sie loswerden, was Sie bewegt. So können sie uns erreichen:

Pfr. Bernhard Dietrich
Tel.: 06421 65683
Dietrich@Elisabethkirche.de

Pfr. Achim Ludwig
Tel.: 06421 66262
Achim.Ludwig@ekkw.de

Pfrin. Dr. Anna-Karena Müller
Tel.: 06421 5907280
Mueller@Elisabethkirche.de

Pfr. Ralf Hartmann
Tel.: 06421 62245
Hartmann@Elisabethkirche.de

Pfrin. Anna Scholz
Tel.: 06421 84 08 113
Anna.Scholz@ekkw.de

Propst Helmut Wöllenstein
Tel: 06421 22981
Helmut.Woellenstein@ekkw.de

Gemeindebüro
Tel.: 06421 6200825
Gemeindebuero@Elisabethkirche

die kleinsten Details konzentriert. Aber wir freuen uns, dass wir es wieder anbieten können: Freitags, Samstags, Sonntags um 15 Uhr gibt es eine öffentliche Kirchenführung.

Sie können sich anmelden, denn die Gruppengröße ist begrenzt auf zur Zeit maximal sieben Personen.

Falls sich abzeichnet, dass die Gruppe zu groß wird, kann recht schnell ein zweiter Kirchenführer kommen und eine zweite Gruppe übernehmen.

Es ist ein besonderes Erlebnis, die Elisabethkirche in diesen Tagen zu erleben, da nimmt auch der Mund-Nase-Schutz und der Abstand von Teilnehmenden und Kirchenführerin nichts von der Freude am gemeinsamen Schauen und Entdecken. Erfahren Sie mehr, hier, auf unserer Webseite: www.elisabethkirche.de/aktuell/fuehrungen

Gottesdienst in der Elisabethkirche

Am Trinitatissonntag, dem 7. Juni feiern wir in der Elisabethkirche um 10 Uhr einen Gottesdienst unter Coronabedingungen. Pfr. Achim Ludwig wird ihn halten. Auch zu diesem Gottesdienst wird Kantor Nils Kuppe wieder Musik vorbereiten und eine Sängerin/ein Sänger wird die Liedstrophen singen. Zusätzlich zu den 58 Gottesdienstbesuchern im Mittelschiff können nun seit einer Woche weitere 11 jeweils in den Seitenschiffe Platz finden und mitfeiern.

Aber weil die Teilnehmerzahl beschränkt bleibt, bieten wir weiterhin den Gottesdienst an in Papierform

Trinitatisgottesdienst zum Mitnehmen in Papierform

In der Elisabethkirche liegen sie zum Mitnehmen aus. Bringen sie ruhig jemanden aus der Nachbarschaft einen solchen Gottesdienst mit oder lassen Sie sich diese Gottesdienste per Post zuschicken. Einfach unter Gemeindelbuero@Elisabethkirche.de oder 06421/6200825 bestellen unter Angabe der Postadresse.

und als Audiogottesdienst auf der Webseite

Digitaler Trinitatisgottesdienst aus der Elisabethkirche

Auch zu Trinitatis können Sie wieder jederzeit zu Hause "in die Elisabethkirche gehen" und Gottesdienst feiern. Vor allem, sie können nach Herzenslust singen.

Der Online Gottesdienst wird in der Vorwoche aufgenommen und zeitgleich mit dem Gottesdienst in der Elisabethkirche "ausgestrahlt" werden. Er wird etwa ab 8 Uhr am Sonntagmorgen zur Verfügung stehen.

Gottesdienste in verschiedenen Formaten auf www.elisabethkirche.de

Newsletter abbestellen

Bitte entschuldigen Sie die Störung. Wenn Sie diesen Newsletter nicht haben wollen, dann können Sie ihn selbstverständlich hier unten im Impressum abbestellen.

Um sich wieder anzumelden können Sie einfach auf unsere Webseite gehen und sich dort unter www.elisabethkirche.de/newsletter wieder anmelden.

*Impressum:
Elisabethkirche
Elisabethstraße 3
35037 Marburg
Newsletter abbestellen*

